

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 34 (1995)
Heft: 3: Erfolge im Naturschutz = Le succès de la protection de la nature = Successes in nature conservation

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bedeutung hat die Nichtbepflanzung. So wurden die grossen Überflutungsebenen und die Sandböschungen, welche für verschiedene Insekten und andere Kleintiere einen idealen Lebensraum bilden werden, nicht begrünt.

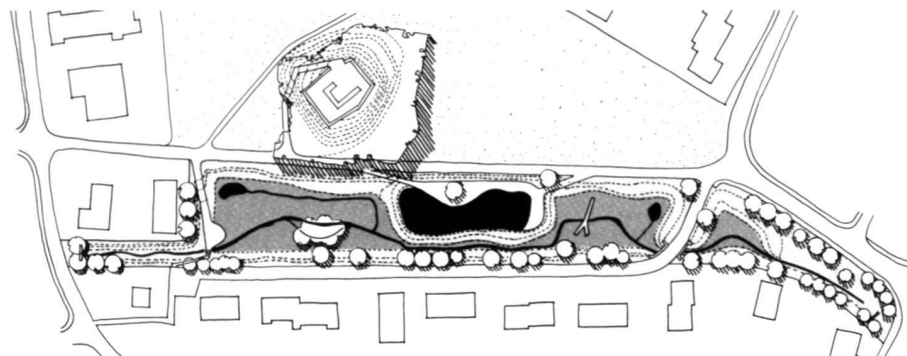
Erholungsraum für die Bevölkerung

Die Anlage ist nicht nur Refugium für Tiere und Pflanzen, sondern der mitten in der Siedlung liegende Grünraum soll auch der Bevölkerung als Erholungsraum dienen. Die Umgebung des Weiher mit seinen Sitzgelegenheiten bietet in Verbindung mit dem Hügel der Ruine Moosburg einen beschaulichen Freiraum. Auf Installationen von Spielgeräten wurde bewusst verzichtet. Dafür kann der Bach mit den vorhandenen Steinen gestaut und umgeleitet werden. Die Kinder können hier ihre Entdeckungslust und Phantasie ausleben.

Die Entwicklung der Anlage braucht Geduld

Auf engem Raum müssen die zum Teil unterschiedlichen Bedürfnisse von Mensch und Natur befriedigt werden. Die neugeschaffene Anlage ist ein kleines Experiment, und die zweifellos auftretenden Konflikte müssen laufend gelöst werden. Es sollte die erforderliche Geduld aufgebracht werden, die Natur walten und gestalten zu lassen, auch wenn die Grünanlage zumindest im Anfangsstadium kaum den landesüblichen Ordnungsvorstellungen entspricht.

Reto Wild



Normalerweise fliesst der Grendelbach in seinem leicht geschwungenen Bett.

Bei stärkeren Regenfällen füllt sich das Becken ausserhalb des Damms, welcher den Weiherbereich vor häufiger Überfüllung schützt, mit Wasser.

Bei ausserordentlich heftigen Regenfällen füllt sich das ganze Becken mit Wasser.

Literatur

Le Fil du Rhône

38 pages, 24 × 30 cm, illustré
Éditeur Fonds municipal de décoration
Département de l'aménagement, des constructions et de la voirie, Genève

Cette brochure a pour but de présenter aux administrations, associations et particuliers intéressés et concernés par la qualité du site fluvial un projet d'aménagement urbain allant du Pont du Mont-Blanc à la pointe de la Jonction.

Le projet, intitulé «Le Fil du Rhône», comprend une série d'interventions architecturales et artistiques qui se proposent, en favorisant l'accès à l'eau, de modifier les rapports de la population avec le fleuve et de réhabiliter les espaces publics et leur qualité d'usage.

Ces propositions, délibérément non monumentales, visent par leur traitement esthétique à mettre en évidence la beauté du paysage fluvial.

Ginkgo

Ur-Baum und Arzneipflanze
Mythos, Dichtung und Kunst
Herausgegeben von Maria Schmid, Jena, und Dr. Helga Schmoll gen. Eisenwerth, München
1994, mit 24 Farbtafeln und 108 Abbildungen, 135 Seiten, Format 24 × 27 cm, geb. DM 58.–
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Die Studie, bestens ausgestattet, lässt erkennen, dass dieser Baum nach wie vor eine grosse Ausstrahlungskraft ausübt. Als letzter Vertreter einer 280 Millionen Jahre alten Pflanzensippe – und erstaunlicherweise ausserordentlich «zivilisationshart» – erfreut sich der von Engelbert Kaempfer im 17. Jahrhundert in Japan entdeckte und von Goethe besungene Baum grosser Beliebtheit.

Alle Aspekte dieser auffallenden Hinwendung zu diesem Baum werden in dem schönen Band erfasst, und dazu gehört natürlich auch seine Erscheinung als Inspirationsquelle für die verschiedensten Richtungen der Schönen Künste. So wird dieses Buch sicher eine Zuwendung finden, die weit über den begrenzten Kreis der Gehölzkundler hinausreicht.

Baumzeit

Magie, Mythen und Mirakel
Verena Eggmann / Bernd Steiner
288 Seiten, 62 Farb- und 168 sw-Abbildungen
Format 28,2 × 33 cm, geb. Fr. 98.– / DM 115.–
1995, Werd Verlag

«Baumzeit ist ein in seiner Art neues Buch und in dieser Literaturgattung ohne Vergleich. Es beschreibt die Geschichte Europas aus einer unbekannteren Perspektive, vernetzt in Bild und Wort kühn die Jahrtausende.» Diesem Hinweis des Verlages ist nur beizufügen, dass hier nicht verfängliche Werbung vorliegt. Das Gemeinschaftswerk von Autorin und Autor ist in der Tat mehr als ein Buch, es ist ein Monument!

So überwältigend Verena Eggmanns Bilder sind, so scharfzüngig und für die Gattung Mensch zuweilen wenig schmeichelhaft ist der Begleittext des sachkundigen Journalisten und Lyrikers Bernd Steiner.

Eine beachtliche Leistung haben die beiden vor Jahren schon mit ihren «Zürcher Baumgeschichten» vorgelegt. Aber das war, verglichen mit dem nun vorliegenden Band, nur ein kleines Vorspiel. Ein Buch zwar, das auch der Nichtzürcher gerne immer wieder zur Hand nimmt.

Im Hinblick auf den nun vorliegenden Band «Baumzeit» erscheint es sinnvoll, auf einen Gedankengang hinzuweisen, den Henri Ulrich seinen «Baumzeichnungen» (Verlag Urachhaus 1981) vorgelegt hat: «In der Pflanzensymbolik verbergen sich erstaunliche Zusammenhänge. Das Verhalten der Lebenssubstanz beruht auf Strukturen und Funktionen. In dieser Hinsicht repräsentiert der Baum eine vollendete Form der Kreativität. Das «Baumsystem» entdecken wir in unserem eigenen Körperbau: Die Silhouette eines blätterlosen Eichbaumes gleicht auffallend dem arteriellen Gefässsystem des Gehirns. Der Bronchialapparat der Lunge, die Purkinje-Zellen im Kleinhirn haben regelrechte Baumgestalt. Die Evolution der Arten erscheint als ein gewaltiger Baum, dessen Wurzeln in Urgewässern und Primärgestein gründen, dessen Gipfel, weitverzweigt und zeitlos, dem Unendlichen zustreben.

Somit ist der Baum unserem eigenen tiefsten Wesen verwandt. Ja, man darf sagen: Wir haben den Baum in uns.»

Und so darf man annehmen, Verena Eggmann und Bernd Steiner haben den Baum in besonderer Weise in sich und aus sich heraus sein Wesen darzustellen vermocht.

In diesem Zusammenhang muss schliesslich auch auf das von den Autoren geschaffene «Internationale Baumarchiv» (mit einem Internationalen Informationsdienst) erwähnt werden. Seit Ende 1994 besteht ein wachsender «Förderverein Internationales Baumarchiv», dem Persönlichkeiten und Institutionen aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft des In- und Auslandes angehören. Förderungsbeiträge erhielt das «Work in progress» bisher von Privaten, Stiftungen, Unternehmen, dem Kanton Zürich, dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), der Aargauischen Kulturförderung und anderen. Möge dieser Institution und dem vorliegenden Band ein voller Erfolg beschieden sein.

HM

Jacques Sgard

Annette Vigny
216 pages, 22 × 24 cm, illustré très riche, FF 295.–
/ FB 11 814.–
1995, Pierre Mardaga éditeur, Liège

Jacques Sgard approche un paysage dans ses dimensions les plus larges, géographiques, historiques, culturelles et sensibles. Sa démarche peut être qualifiée d'humaniste. Il propose des orientations d'avenir qui intègrent toujours le patrimoine culturel et naturel, et il s'efforce de leur conserver, ou de leur redonner un sens dans une nouvelle vision de l'espace.

Le style de Jacques Sgard est souvent marqué par la souplesse des tracés et la douceur des volumes, par une maîtrise de la troisième dimension qui ménage des points de vue, des cadrages sur les repères urbains, masque les nuisances de l'environnement et conduit le promeneur vers l'eau souvent présente. La simplicité du vocabulaire quasi-rigoriste est une constante de toutes ses réalisations.

Depuis 1990, son activité s'étend à la rénovation de jardins historiques, à Chamarande, à Rambouillet, au Musée Rodin à Paris, et au parc de Marly (Lauréat en 1994).

Formis le jardin sculpté du parc floral de Vincennes, ses réalisations son très peu minérales. Ses parcs s'inscrivent dans une volonté de créer des lieux aux fonctions diversifiées où les allusions au monde naturel sont toujours présentes.

Jacques Sgard, né en 1929 dans le nord de la France, a fait ses études à l'École nationale supérieure du Paysage de Versailles en 1947-1948, puis l'Institut d'Urbanisme de Paris. Un stage de six mois aux Pays-Bas, en 1955, va exercer une grande influence sur sa vie professionnelle.

A travers ses études notamment de grand paysage dont il est le pionnier en France, Jacques Sgard a joué et joue un rôle important de sensibilisation au paysage et de reconnaissance de la profession de paysagiste.

Jakob Philipp Hackert

Der Landschaftsmaler der Goethezeit
Wolfgang Krönig – Reinhard Wegner
Mit einem Beitrag von Verena Krieger
271 Seiten, 170 Abbildungen, farbig und sw, Format 21 x 30 cm, geb. DM 156.– / Fr. 148.–
1994, Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien

Der feine Band zeigt eine Fülle von Wiedergaben von Werken dieses heute noch weitgehend verkannt gebliebenen Landschaftsmalers und versucht sein Schaffen wiederum ins Blickfeld zu rücken. Hackert gehört zu den bedeutendsten Landschaftsmalern des 18. Jahrhunderts. Seine Bilder vermittelten dem Betrachter eine Sicht von Italien, die in idealer Weise den Vorstellungen der Reisenden entsprach und zugleich die Kulisse abgab für die Auseinandersetzungen der literarischen Welt um kunsttheoretische Positionen im Zeitalter des Klassizismus. Hackerts Landschaftsbilder bleiben deshalb den kunsttheoretischen Auseinandersetzungen der Goethezeit aufs engste verbunden.

Hackerts Landschaftsmalerei legt auch den Begriff der «Stadtlandschaft» nahe. In vielen Stadtveduten seiner Hand gelang es ihm, in besonderer Form den Blick auf die Dominanz des Landschaftlichen zu lenken. Im übrigen rückt im Zeichen der damaligen Entwicklung des Landschaftsgartens auch die Ideal-Landschaft mehr und mehr in den Mittelpunkt seiner stimmungsvollen Malerei.

Und endlich muss auch auf die Bedeutung des Baumes in Hackerts Malerei hingewiesen werden. Der Baum ist eines der wichtigsten Elemente in seiner Landschaftsmalerei. Er ist geradezu ein Leitmotiv seiner Kunst. Bäume dienen ihm nicht nur als Rahmung und Kulisse der Tiefenstaffelung in seinen Bildern, sondern steigern sich zu monumentalen Baumbildern als solchen.

Energie- und Wasserkonzept für den Alpenpark Berchtesgaden

Matthias Kroitzsch
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Entwerfen der TU München, Freising 1994
210 Seiten, 89 Abbildungen, 33 Tabellen, 10 Karten, Format DIN A4, kartoniert, DM 58.–
(Schriftenreihe des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur und Entwerfen der TU München Bd. 1)
Vertrieb: Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Entwerfen der TU München-Weihenstephan, D-85354 Freising

Diese Arbeit wendet sich zunächst den sog. technischen Bestimmungsgrößen einer Landschaft zu, die als äquivalent zu den abiotischen und biotischen gesehen werden. Neben theoretischen Betrachtungen zu diesem Thema, die über die gängige Polarisierung zwischen natürlicher und menschlicher Umwelt hinausgehen, befasst sich die Studie mit der konkreten Erhebung dieser Größen im Alpen- und Nationalpark Berchtesgaden. Abgeleitet aus dem umfassenden Bilanzansatz des MaB-6-Projektes «Ökosystemforschung Berchtesgaden» wird systematisch ein Bilanzsystem für Siedlungseinheiten entwickelt und am Beispiel der Siedlungstypen in den fünf Gemeinden des Untersuchungsgebietes getestet. In einem zweiten Teil wird für das Gebiet Berchtesgaden ein Wasser- und Energiekonzept erarbeitet. Dabei wird jeweils aufbauend auf dem natürlich vorkommenden Potential an Naturgü-

tern, also Regenwasser und regenerative Energieträger (Biomasse, Biogas, Wasserkraft, Photovoltaik...), die adäquate Form an technischer Infrastruktur entwickelt, um den anfallenden Bedarf zu decken. Aus den Vorgaben des Landschaftshaushaltes werden gewissermassen technische Rahmenbedingungen für die Wasser- und Energieversorgung postuliert, ohne dabei auf vordergründige Sparappelle zu bauen. Der methodische Aufbau der Konzepte und die angesprochenen Massnahmen

Produkte + Dienstleistungen

Arizona-Pool-Erlebnispark in Zwingen

Damit Interessenten für die Produkte der Jermag AG ihre Entscheidung nicht nur aufgrund schöner Bilder und interessanter Gespräche mit den Arizona-Pool-Beratern fällen müssen, hat die Jermag AG einen Erlebnispark auf dem Firmengelände in Zwingen eingerichtet. Dort können vier Freiluft-Arizona-Pool-Schwimmbekken in verschiedenen Ausführungen, mit Überlaufrinne, mit Römertreppe, bodeneben oder teilweise versenkt usw., wassernah getestet werden, ebenso wie verschiedene Abdeckungen und die exklusiven Solar- und Thermallifte. Aber auch Aussen-Spas (amerikanische Whirlpools) stehen zum Ausprobieren bereit. Zusätzlich wurde eine Indoor-Anlage installiert, ein Schwimmbekken mit begehbare Abdeckung, ein Familien-Whirlpool und eine Saunaausstellung mit Saunas in den verschiedensten Ausführungen (z.B. mit Klimatherm, Lichttherapie). Alles zur freien Benutzung für Interessenten. In den Sommermonaten werden Erlebnistage durchgeführt, während denen jede(r) Interessentin/Interessent diese Wasserspass- und Traumpools ausprobieren kann. In Zwingen steht also jedem Besucher/jeder Besucherin der grösste und umfassendste Schaupark, die «Arizona World», zur Verfügung.

können bei Planungen im landschaftlichen Rahmen nach diesem Vorbild angewendet werden. Somit stellt die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung des methodischen und inhaltlichen Repertoires der Landschaftsplanung dar. Nicht länger die Waldschäden, sondern die Ursache des Übels, der Energieumsatz und seine regionale Deckung durch regenerative Energieträger sind Gegenstand der Betrachtung. Ein Ansatz, der einer weitergehenden Beachtung wert ist.

Für weitere Informationen steht Ihnen unser Marketingleiter Peter Winter jederzeit zur Verfügung. Telefon 061/765 44 57.

areal – Int. Fachmesse für Flächen-gestaltung und Flächenpflege Köln

25. bis 28. Oktober 1995

Tageskarten: * Fr. 18.–

2-Tageskarten: * Fr. 35.–

Dauerkarten: * Fr. 52.–

Katalog: Fr. 26.–

* Mit den Eintrittskarten können Busse, Bahnen und Züge der KVB und des VRS kostenlos benützt werden.

Achtung: Eintages-Sonderflug mit Kuoni AG am 25. Oktober 1995 zu SFr. 560.–!

Weitere Informationen bei:

Büro KölnMesse, Handelskammer Deutschland – Schweiz, Talacker 41, 8001 Zürich, Telefon 01/211 81 10, Fax 01/212 04 51

Reisearrangements:

Danzas Reisen AG, Telefon 01/809 44 44
Reisebüro Kuoni AG, Telefon 07/325 24 30



Saftige, einheimische Wildblumen treiben es auf die Spitze!

Dass im mikroklimatischen Bereich die Begrünung äusserst wertvoll ist, das wissen Sie sicher. Und wer die Spitzen-CH-Kräuter bietet, jetzt auch.



Unsere Erfahrung - Ihr Profit Otto Hauenstein Samen AG

Rafz - Biberist - Landquart - Orbe - Tel. 01 / 869 05 55